

## Pressemitteilung

### EAA: Vertrag über Verkauf der WestImmo unterzeichnet

**Abbauportfolio wird um rund zehn Milliarden Euro reduziert /Verkauf wirkt sich positiv auf das Ergebnis und den Abwicklungserfolg der EAA aus**

**Düsseldorf, 22. Februar 2015.** Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) hat ihre – von der ehemaligen WestLB AG übernommene – Beteiligung an der Westdeutschen Immobilien-Bank AG (WestImmo) veräußert: Der Vertrag über den Verkauf der WestImmo Aktien an die Aareal-Gruppe wurde heute unterzeichnet. Die abschließende Übertragung des Aktienpakets (Closing) erfolgt, sobald unter anderem die notwendigen aufsichtsrechtlichen Genehmigungen vorliegen. „Der Verkauf der WestImmo ist ein Meilenstein für den Portfolioabbau durch die EAA. Ich freue mich besonders, dass die WestImmo als Einheit verkauft werden konnte. Damit bieten sich auch neue Perspektiven für Beschäftigte des Instituts“, sagte Matthias Wargers, Vorstandssprecher der EAA in Düsseldorf.

Mit dem Verkauf der Mainzer Pfandbriefbank reduziert sich der Bestand an Krediten und Wertpapieren im EAA-Portfolio gegenüber dem Jahresende 2014 um rund zehn Milliarden Euro. Das sind etwa 20 Prozent der noch vorhandenen Bestände im Bankbuch der Abwicklungsanstalt. Der Verkauf wirkt sich positiv auf das Ergebnis der EAA im Geschäftsjahr 2015 aus sowie auf ihre – langfristig angelegte – Abwicklungsplanung. Bis zum Closing-Termin bleiben alle Chancen und Risiken bei der EAA. Dem Verkauf der WestImmo gingen bereits umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen voraus. Nach Angaben von Wargers beläuft sich die Gesamtsumme der Kapitalrückflüsse und Erträge aus der Beteiligung an der WestImmo – von der Übernahme bis zum Verkauf einschließlich – für die EAA auf deutlich mehr als 800 Millionen Euro. „Dieser Betrag übersteigt bei weitem den Buchwert zum Übernahmzeitpunkt im Jahr 2012“, so Wargers.

Zudem ergeben sich weitere Vorteile für die EAA: Die Komplexität des verbleibenden Gesamtportfolios nimmt ab und damit sinken vor allem auch die operativen und ökonomischen Risiken des Abwicklungsprozesses. Laut Vertrag werden zum Zeitpunkt des Closings sämtliche Refinanzierungsverbindlichkeiten der WestImmo gegenüber der EAA sowie sämtliche Finanzgarantien der EAA für WestImmo-Portfolios zurückgeführt. „Die Transaktion beschleunigt den Abbau von Risiken erheblich. Das ist eine gute

Nachricht für unsere öffentlichen Garantiegeber und damit letztlich für den Steuerzahler“, sagte Wargers. Auch der Zeitpunkt des Verkaufs ist aus Sicht der EAA wirtschaftlich günstig: So hat die WestImmo zwar zuletzt beachtliche Überschüsse erwirtschaftet. Sie unterliegt aber als Tochter der EAA einem – von der EU verhängten – Neugeschäftsverbot, so dass ein Verkauf der Beteiligung für die EAA gegenüber dem Halten deutlich vorteilhaft ist.

## Für Rückfragen

EAA-Pressestelle: 0211 826-7900

---

**Die Westdeutsche ImmobilienBank AG** (WestImmo) ist eine 100%ige Tochter der Ersten Abwicklungsanstalt AöR (EAA) mit Sitz in Düsseldorf. Die EAA übernahm die Anteile im Jahr 2012 von der Portigon AG (ehemals WestLB AG). **Die EAA** ist eine wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts. Sie wurde 2009 errichtet, um zur Stabilisierung der Finanzmärkte beizutragen. Gemäß Statut ist es ihre Aufgabe, von der ehemaligen WestLB übernommene Risikopositionen verlustminimierend abzubauen. Sie übernahm Positionen im Volumen von insgesamt etwa 200 Milliarden Euro. Die Übertragung erfolgte in zwei Schritten: Die sogenannte Erstbefüllung im Jahr 2009/2010 umfasste Kredite und Wertpapiere im Nominalvolumen von 77,5 Milliarden Euro. Der zweite Transfer, die sogenannte Nachbefüllung, erfolgte 2012 und umfasste Kredite, Wertpapiere (Bankbestand) und Derivate (Handelsbestand) im Umfang von 124,4 Milliarden Euro. Die EAA ist als öffentlich-rechtliche Einrichtung insolvenzfest ausgestattet und refinanziert sich eigenständig am Kapitalmarkt. Die in ihrem Statut festgelegten Verlustausgleichspflichten des Landes NRW, der NRW-Sparkassen- und Landschaftsverbände sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds ermöglichen es ihr, günstige Konditionen bei der Emission von Wertpapieren zu erzielen. Ihre Planung ist jedoch darauf ausgerichtet, die Abwicklungstätigkeit im Jahre 2027 mindestens mit einer schwarzen Null zu beenden - und somit ohne finanzielle Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflichten auszukommen. Beteiligte der EAA sind das Land Nordrhein-Westfalen (rd. 48,2%), die beiden nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände (jeweils rd. 25%) und die beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände (jeweils rd. 0,9%).